

Die Ohio.
Herausgegeben zum Besten eines Waisenhauses
für die Diözese Columbus, O.
Die Ohio erscheint jeden Donnerstag.
Preis für ein Jahr \$1.50.

Ohio

THE OHIO.
Published for the benefit of an
Orphan Asylum
for the Diocese of COLUMBUS, O.
Will be issued every Thursday.
Price per year \$ 1.50.

Ein Familienblatt für Wahrheit und Recht zur Belehrung und Unterhaltung.

Jahr 1.

Pomeroy, O. den 27. November 1873.

No. 31.

Wochenschau.

(Inland.)

Noch ist es nicht entschieden, ob wir wegen den Gräueltaten auf Cuba in einen Krieg mit Spanien verwickelt werden, oder ob die Sache friedlich beigelegt wird. Am nächsten Montag tritt der Congress zusammen und es wird dann die Angelegenheit zur Erledigung kommen. Wenn die Congressleute die Sache so ansehen, wie die meisten Zeitungen es thun, so werden wohl bald die Kanonendonner, denn Spanien, ob schon gegenwärtig im Innern durch Bürgerkriege zerrissen, wird sich wohl so ohne Widerstand von dem herrlichen Cuba nicht vertreiben lassen. Die effective Militärmacht Spaniens in Cuba wird auf 54,000 Mann angegeben. In unseren Schiffsbauhöfen herrscht die größte Thätigkeit und es werden die größten Anstrengungen gemacht, die Ausrüstung der Schiffe zu beschleunigen. In Brooklyn liegt noch eine spanische Fregatte „Arapiles“, die dort reparirt wird, und die sich alle Mühe gibt fertig zu werden, um davon dampfen zu können. Wenn der Krieg ausbrechen sollte, ehe die „Arapiles“ Brooklyn verlassen hat, so wäre wohl der Anfang dieser, daß die Ver. Staaten dieses Schiff in Beschlag nehmen und es dann gleich gegen Cuba verwenden.

New York, 21. Nov. Im Schiffsbauhofe zu Brooklyn war heute eine erhöhte Thätigkeit wahrnehmbar. Die Befehle an die Vorsteher der verschiedenen Departements lauten, die Arbeiten an den verschiedenen Schiffen so sehr als möglich zu beschleunigen. In beinahe allen Departements wurden noch mehr Leute angestellt, so daß jetzt gegen 2600 Arbeiter im Schiffsbauhofe beschäftigt sind. Sechs Schiffe werden jetzt für den Krieg ausgerüstet davon läßt, wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt die Regierung selbst nur zwei ausrüsten, nämlich den „Colorado“ und den „Minnesota“. Die Arbeit an den anderen wird gegen Contract ausgeführt. Diese Maßregel wurde getroffen, weil es für das reguläre Arbeitercorps der Regierung, so wie es jetzt organisirt ist, unmöglich ist, mit der Arbeit an den nöthigen Schiffen zur festgesetzten Zeit fertig zu werden.

Admiral Porters Torpedo-Boot soll schleunig für den Dienst in Stand gesetzt werden. Der Dampfer „Florida“, welcher den Ruf des schnellsten Schiffes hat, das je gebaut wurde, indem er im Stande ist, sechs Tage lang ohne anzuhalten 18 Knoten in der Stunde zurückzulegen, wird jetzt bekleidet. Die Dampfschiff „America“, welche für den wohlbekannten Fondspeculanten Henry R. Smith gebaut wurde, ist von der Regierung gekauft, oder gemiethet worden, um als Depeschboot verwandt zu werden. Die „America“ ist ein sehr schnelles Boot und geht nach Washington ab, um dort auf Befehle zu warten. Capitän George M. Ranfom vom Schiffsbauhofe hat das Commando über den „Colorado“ erhalten.

Washington, 21. Nov. Das Marinedepartement hat bis jetzt 150 Gesuche erhalten, in welchen frühere Colon-

tar-Offiziere für den Fall eines Krieges ihre Dienste anbieten und es treffen noch immer mehr solcher Gesuche ein. Die Antwort lautet, dieselben würden berücksichtigt werden, sobald die Gelegenheit dazu eintritt.

Die Regierung hat einen kleinen Dampfer, die „Dispatch“, angekauft, auf welchen heute Offiziere beordert wurden. Dieser Dampfer soll dazu benutzt werden, Postfächer und Depeschen zwischen der nordatlantischen Flotte und längs unserer Küste von Charleston bis Key West zu befördern.

New Albany, Ind., 21. Novbr. Der hiesige „Ledger Standard“ enthält in seiner heutigen Nummer die Ankündigung, daß Col. Thos. J. Jackson, welcher im Bürgerkriege als Oberstlieutenant eines Neger Regiments sich auszeichnete, sich erboten habe, eine Brigade von 3000 Negern auszuheben und ihre Dienste der Ver. Staatenregierung anzubieten, wenn ein Krieg mit Spanien ausbrechen sollte.

Washington, 23. Nov. Die spanische Frage wird jetzt überall faßlicher besprochen und es scheint der Eindruck vorzuherrschen, daß es nicht zum Kriege kommen wird.

New York, 23. Nov. Specialdepeschen aus Washington enthalten Folgendes: Der Präsident soll in einer Unterredung mit einem prominenten Senator Folgendes gesagt haben: „Wenn die Regierung alle Vorbereitungen zu einer Angriffs- oder Vertheidigungspolitik trifft, ihre Marine ausrüstet und alles Mögliche thut, um die Armee auf die höchste gestattete Stärke zu bringen, dann können Sie dieser Thätigkeit jede beliebige Deutung geben. Wenn ich als Civilist über solche Bewegungen zu urtheilen hätte, so würde ich sie für kriegerisch halten. Ich erinnere mich nicht, daß etwas Derartiges in diesem Lande vorgenommen wurde, welches nicht eine Vorbereitung gewesen wäre, um Genugthuung für unsere beleidigte Ehre zu erlangen. Soweit glaube, ich unterstütze die Geschichte meine Behauptungen. Wenn meine Botschaft an den Congress nicht diesen Gedanken ausdrücken sollte, so würde der Umstand schuld sein, daß mir hierzu die Worte fehlen.“

Memphis, 23. Nov. Während der letzten Woche kamen hier 22 Todesfälle durch gelbes Fieber vor.

San Francisco, 22. Nov. Heute Abend wurde in Yreka, Cal., ein heftiger Erdstoß verspürt, welcher fünfzehn Sekunden anhielt. Derselbe Stoß, welcher der heftigste war, der bisher in jenem Theile des Landes vorkam, wurde an dem 100 Meilen entfernten Gray-Creek in Oregon verspürt.

Der Methodistengeistliche W. B. Corbitt in Brooklyn wird vom Sanitätsrath gerichtlich belangt werden weil er unterließ, eine Heirathsbescheinigung in die Kirchenbücher einzutragen. Joshua Barnes hat nämlich eidlich bekräftigt, daß seine Tochter von Corbitt heimlich mit einem Manne getraut worden sei, der bereits eine Frau habe, die noch am Leben sei. Corbitt weigerte sich nun, die Trauung zu bescheinigen, nachdem er den wahren Sachverhalt erfahren hatte.

Wochenschau.

(Ausland.)

Ueber die Zukunft Frankreichs äußert sich die Berliner Germania in Angesicht des letzten Briefes Gambordts an Chesnelong: Welches die nächsten Folgen dieser königlichen Charakterfestigkeit, dieses wahrhaft königlichen Starfmuths sein werden, lassen wir dahingestellt. Denn es ist vollkommen gleichgültig, ob die augenblicklich versuchte monarchische Restauration gelingt oder nicht. Daß diese Restauration überhaupt gelingen wird, unterliegt für uns keinem Zweifel, und zwar um so weniger, nachdem wir von der jüngsten Erklärung des Grafen Gambordt Kenntniß erhalten haben. Dann aber wird sie in einem Sinne sich vollziehen, wie es für unsere Zeit nothwendig ist. Könige hat es immer gegeben, aber Könige, die zugleich Männer sind in der edelsten Bedeutung des Wortes, waren von jeher seltene Erscheinungen. Unsere Zeit bedarf jedoch der Männer, wie kaum eine andere, und sie bedarf nicht minder der Könige, welche Mission und Autorität haben. Und da sollte Heinrich V. bloß die Rolle zugefallen sein, den Prediger in der Wüste nachzuahmen?

Madrid, 20. Nov. Die Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und der Regierung Spaniens könnten kaum ernster sein, und es sind zwischen General Saldes und dem spanischen Minister des Aeußern Worte gefallen, welche den Krieg nahezu unvermeidlich erscheinen lassen.

Bayonne, 21. Nov. Don Alfonso, der Bruder des Don Carlos, ist zum Generalissimus der Carlisten-Armee ernannt worden.

Dem Vernehmen nach haben die Carlisten vierhundert Republikaner in der Provinz Almeria theils gefangen genommen, theils getödtet.

Havana, 19. Nov. Der commandirende General hat ein Schreiben des katholischen Erzbischofs erhalten, in welchem es heißt: Große Freude erfüllt unser Herz Ew. Excellenz melden zu können, daß zwanzig der Hingerichteten von der Bemannung des „Virginus“ vor ihrem Ende aus freien Stücken Katholiken zu werden verlangten.

Offenherzige Geständnisse. Die socialistische Zeitung in Deutschland, „Volks-Staat“ gibt in einer ihrer neuesten Nummern über das Wesen und die Natur ihrer Richtung die folgenden Aufschlüsse: „De Maistre — so schreibt sie — einer der eifrigsten Vertreter der pfäffisch-monarchischen Contrerevolution in Frankreich zu Ende des vorigen und im ersten Viertel dieses Jahrhunderts, sagt: Die Revolution ist satanisch ihrem Wesen nach; sie läßt sich nur austilgen durch das entgegengesetzte Princip. Ja, die Revolution ist satanisch ihrem Wesen nach, wenn Satan das Sinnbild des Geistes der Empörung der Menschheit gegen die Götter, die Priester, die Könige, gegen alle Vertreter der Autorität und alle Verneiner des Rechts! Ja, wären unsere Ideen nicht stark genug, um durch sich selbst zu leben; wären diese Ideen nicht

die Verneiner jeder Incarnation in eine Mythe oder in einen Menschen, die Zerstörung alles göttlichen und menschlichen Monarchenthums, dann wäre es Satan, dem wir Altäre errichteten, dann wäre es Satan, an den wir unsere Forderungen stellten, dann wäre es Satan, den wir zum Träger unserer Verwünschungen an Gott machten, dann wäre Satan unser Gott.“

Ein ernstlicher Kampf, schreibt das „Jewish Chronicle“, hat am 6. v. Mts. zu Constantine in Algier zwischen „Juden und Arabern“ stattgefunden. Eine große Anzahl von Juden begleitete einen Leichenwagen zu dem Beerdigungsplatz, und wurde auf dem Wege von einem Unteroffiziere der eingeborenen Tirailleure insultirt. Israel erhob sich wie ein Mann, und gab dem Beleidiger eine gehörige Tracht Prügel. Eine Anzahl Araber kam sofort ihrem Landsmanne und Glaubensgenossen zu Hülfe, und es entspann sich ein Kampf, an welchem über tausend Juden und Araber theilnahmen. Militärhülfe kam herbei, und nur nach schwerer Mühe gelang es, die Streitenden auseinander zu bringen. Zwanzig Araber, von denen drei tödtlich verwundet waren, blieben auf dem Plage. Gleichzeitig fiel in einem anderen Theile der Stadt ein zweiter Kampf vor, und man befürchtete ernstlich einen allgemeinen Aufstand.

Havana, 23. Nov. Graf San Fernando wurde heute Morgen von einem jungen Manne in seinem Palaste ermordet.

San Domingo, 22. Nov. General Manzueta und noch drei andere Generale wurden auf Befehl des Präsidenten Baez erschossen. Dieselben waren bei dem letzten Aufstande theilhaftig. Man erwartet die baldige Hinrichtung von sechs anderen Offizieren hohen Ranges, welche sich unter ähnlichen Beschuldigungen im Gefängniß befinden.

Aus dem deutschen Reich wird gemeldet, daß die katholische Centrumpartei bei den letzten Wahlen mindestens 24 Stimmen Zuwachs erhalten hat. Verloren wurde nur ein Sitz, nämlich im Wahlkreise Conitz-Schlochau (Preußen), wo Hr. v. Kehler gegen den Rittergutsbesitzer Wehr in der Minorität blieb. Sonst ist in den übrigen Provinzen der Präsenzstand des Centrums unverändert geblieben. Dasselbe verfügt jetzt über nahezu neunzig Stimmen, hat also den verhältnißmäßig weitaus größten Zuwachs — fast 50 Prozent — aufzuweisen und ist die numerisch zweitstärkste Fraktion des Hauses.

London, 21. Nov. Es wird amtlich bekannt gegeben, daß Senor Figueras, mit wichtigen diplomatischen Aufträgen nach London abreisen werde. — Disraeli hielt gestern Abend eine politische Rede in Glasgow, in welcher er die Regierung scharf tadelte und für Europa einen großen Kampf zwischen der geistlichen und weltlichen Macht vorher sagte. Er fürchtete, dieser Kampf dürfe Anarchie zur Folge haben, und erklärte die Anhänger der Home Rule in Irland würden England ihre wahren Absichten zeigen.